



Umwelt & Energie Info

Aktuelles von Ihrem Schornsteinfegermeister

Ausgabe Nr. 7

Mit Sicherheit sparen...

Liebe Leserin, lieber Leser,

in Zukunft werden nicht nur die Energiekosten weiter ansteigen und für tiefe Einschnitte im Budget sorgen, auch gibt es seitens des Gesetzgebers Richtlinien zur Energieeinsparung und zum Umweltschutz, die es einzuhalten gilt. Somit ist es naheliegend, sich darüber Gedanken zu machen, an welchen Stellen Einspar- und Verbesserungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen, um damit auf lange Sicht Börse und Umwelt zu schonen.

Auch auf die Brandsicherheit sollte ein Auge geworfen werden. Mittlerweile hat eine Vielzahl der Bundesländer eine gesetzliche Verpflichtung zum Einbau von Brandmeldern verabschiedet. Denken Sie daran: „Rauchmelder geben Alarm, bevor es zu spät ist“.

Als Ihr Schornsteinfeger stehe ich Ihnen als kompetenter und unabhängiger Partner in allen Fragen rund um den vorbeugenden Brandschutz, dem sicheren Betrieb Ihrer Feuerstätten, aber auch in Umwelt- und Energiefragen mit Rat und Tat zur Seite.

Ich freue mich auf ein Gespräch mit Ihnen.

Ihr

Florian Kehrmann

Schornsteinfegermeister
Gebäudeenergieberater im Handwerk
Brandschutztechniker
Sachverständiger für Schimmelpilz

Musterweg 1 · 12345 Musterstadt
Telefon: (01234) 123456
Telefax: (01234) 123456
e-mail: florian.kehrmann@provider.de
Internet: www.meinewebsite.de

Wussten Sie ... ?



Künftig müssen Rauchwarnmelder in zum Schlafen genutzten Räumen angebracht werden. Das gleiche gilt für Flure und Räume, die hieraus als Fluchtwege dienen. Für Küchen empfehlen sich statt dessen Thermomelder, um der Gefahr von Fehlalarmen durch Wasserdampf entgegenzuwirken. Bei Fragen rund um dieses Thema stehe ich Ihnen gerne hilfreich zur Verfügung.



Augen auf beim Ofenkauf Nicht jeder „gute Gebrauchte“ ist auch ein echtes Schnäppchen.

Schon immer hat der Anblick lodernder Flammen den Menschen in seinen Bann gezogen. Seit langem haben Kaminöfen in vielen Haushalten einen festen Platz gefunden. Äußerlich haben sich die Feuerstätten im Laufe der Jahre dabei den ästhetischen Ansprüchen der Käufer immer wieder angepasst. Doch was viel wichtiger ist: das hat sich im Verborgenen getan. Die Hersteller haben aus den einfachen Holzöfen technische Meisterwerke geschaffen, die auch den aktuellen Emissionsvorschriften entsprechen. Ein weiterer schöner Nebeneffekt für die Geldbörse ist, dass zumeist auch der Verbrauch deutlich gesenkt werden konnte.

Vorsicht ist also für denjenigen geboten, der sich nach einem „guten gebrauchten“ Ofen umschauen möchte. Sicherlich werden diese um einiges günstiger angeboten, können aber zur Kostenfalle werden. Meistens entsprechen die Altanlagen nicht mehr den aktuellen Richtlinien und können die entsprechenden Emissionswerte nicht einhalten. Somit wird der Schornsteinfeger kein grünes Licht geben und den Betrieb der Anlage untersagen müssen.

Gleiches gilt im übrigen für den Fall, wenn ein „altes Schätzchen“ einen Umzug macht. Im alten Haushalt unterlag die Feuerungsanlage



noch dem Recht aus der Zeit seiner Aufstellung und hatte bis zum Entzug der Betriebserlaubnis eine Schonfrist. In den neuen Räumlichkeiten wird die Aufstellung als Neuinstallation angesehen und unterliegt so den aktuellen Richtlinien. Für Bestandsanlagen, die vor dem 22. März 2010 errichtet wurden, gilt: Je älter der Kaminofen, desto kürzer ist die Übergangsfrist bis zum Zeitpunkt der Nachrüstung eines Feinstaubfilters oder einer kompletten Außerbetriebnahme der Feuerstätte.

Auch die Leistung (KW) eines Kaminofens sollte dringend beachtet werden. Nur wenn diese dem Wärmebedarf des Aufstellraumes entspricht ist gewährleistet, dass die Feuerstätte effizient und emissionsarm arbeitet. ➤

TOP- THEMA



Mehr Sicherheit durch das Brandmelder werden zur Pflicht.

Tagsüber kann ein Brand oft rechtzeitig entdeckt und gelöscht werden. Nachts sieht dies meist anders aus. Da im Schlaf auch der Geruchssinn schläft, werden die gefährlichen Brandgase zumeist nicht bemerkt. Etwa 70% der Brandopfer verunglücken so nachts in den eigenen vier Wänden. Als Folge einer Rauchvergiftung sind 95% aller Brandtoten zu beklagen. Um die Gefahr zu minimieren, sollten in jedem Haushalt Rauchmelder (oft auch Rauchwarnmelder, Brandmelder oder Feuermelder genannt) installiert sein. Ihr schriller Alarm warnt vor der Brandgefahr und hilft dabei, sich und die Familie rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. In den meisten Bundesländern ist es mittlerweile schon verpflichtend.



Um sicher zu gehen, dass qualitativ hochwertige Warngeräte in ihren Räumen verbaut werden, sollte nicht nur auf die üblichen CE- und TÜV-Zertifikate geachtet werden, sondern auch auf das neu eingeführte Qualitätskennzeichen, das „Q“, ein unabhängiges Qualitätszeichen, welches für Rauchwarnmelder mit spezieller Qualitätsprüfung steht.

Die folgenden Leistungsmerkmale sind dabei ausschlaggebend:

- Geprüfte Langlebigkeit der Komponenten;
- Verminderung von Falschalarmen;
- Erhöhte Stabilität, z. B. gegen äußere Einflüsse;
- Fest eingebaute Batterie mit einer Lebensdauer von mindestens 10 Jahren. ➤

Behagliche Wärme nach emissionsarmem Start



Nehmen Sie vier trockene Weichholzscheite mit einem Querschnitt von etwa 3 x 3 cm sowie eine Anzündhilfe.



Hölzer und Zündhilfe werden zu einem „Feuerungsmodul“ zusammengefügt.



In der Brennkammer des Ofens wird das Modul oben auf den Brennstoffstapel gesetzt. Je nach vorhandenem Platz wird das Brennholz ungekreuzt ...



... oder gekreuzt gestapelt. Hierbei sollte etwa 1 cm Abstand zwischen den Scheiten liegen - bei der gekreuzten Variante etwas mehr.



Das richtige Brennmaterial

Nicht alles darf in den Ofen.

In der kalten Jahreszeit mit ihren niedrigen Außentemperaturen, werden Kamine und Kachelöfen vermehrt in Betrieb genommen. Oftmals ist es leider so, dass erst dann an die Einlagerung geeigneten Brennguts gedacht wird, wenn es eigentlich schon zu spät ist. Für eine ausreichende Lagerung frisch geschlagenen Holzes ist es dann natürlich zu spät und der Erwerb von bereits ausreichend gelagertem oder kammergetrocknetem Holz entsprechend kostspielig. Aber auch die vermehrte Nachfrage nach Brennholz kurz vor oder während der Heizperiode treibt die Preise in die Höhe oder führt zu Versorgungsengpässen. Dann wird auch schon mal aus Kosten- oder Verfügbarkeitsgründen ein unguter Kompromiss eingegangen und noch nicht ganz trockenes Holz genommen oder gar die Holzreste vom letzten Umbau verfeuert. So oder so ähnlich läuft es vielerorts Jahr für Jahr ab. Dadurch aber steigen die



Info!

Wussten Sie,...

... dass 1 kg Festholz* = 4 KW Leistung entsprechen?

Diese Faustformel hilft Ihnen dabei, die optimale Beschickung Ihrer Feuerstätte einzuschätzen und so den besten Wirkungsgrad zu erzielen. *bei 20% Wassergehalt

Emissionswerte drastisch an. Deshalb sollte, um Umwelt und Feuerstätten zu schonen, auf strikte Einhaltung der zugelassenen Brennstoffe geachtet werden. Zugelassene Brennstoffe sind z. B. Torf, Braun- und Steinkohle sowie naturbelassenes, unbehandeltes Holz. Die Kleinf Feuerungsverordnung sieht vor, dass Kaminholz nur noch eingesetzt werden darf, wenn es weniger als 25% mittlere Holzfeuchte hat. **Eine optimale Verbrennung wird bei etwa 14% erreicht.** Auch sind die Herstellerangaben zum Betrieb des Ofens zu beachten. ➔



Wie groß sollte Ihr Brennholz sein?

Brennholz sollte so konfektioniert sein, dass es nicht zu dick ist und im Brennraum liegend an keiner Stelle die Wandungen berührt. Das Kaminholz sollte einen Umfang von nicht mehr als 30 cm haben! Es soll nur Scheitholz (gespaltenes Holz) zur Verbrennung kommen. Dadurch wird eine effektive und emissionsarme Verbrennung gewährleistet.

Sparen durch hydraulischen Abgleich

Auf die richtige Dosierung kommt es an.

Ein Weg, um effektiv Heizenergie zu sparen, ist der hydraulische Abgleich, durch den eine Ersparnis von 10 – 20 % erreicht werden kann. Um einen solchen Abgleich durchführen zu können, sind einige Voraussetzungen zu beachten. Zum einen sollte es sich bei der Heizungsanlage um ein Zweirohrsystem handeln. Einrohrsysteme hingegen können nur eingeschränkt abgeglichen werden. Zum anderen sind voreinstellbare Thermostatventile oder Rücklaufverschraubungen an den Heizkörpern notwendig. Sind diese nicht eingebaut, können sie in den meisten Fällen nachgerüstet werden.

Bei nicht abgeglichenen Anlagen ist es meist so, dass die von der Heizanlage am entferntesten liegenden Räume, etwa im Dachgeschoss, nur mäßig erwärmt werden. Heizkörper nahe dem Heizkessel werden hingegen zu heiß. Oft ist es deshalb der Fall, dass Heizanlagen mit viel zu hohen Vorlauftemperaturen betrieben

werden, um auch den letzten Heizkörper auf Temperatur zu bringen. Die „überversorgten“ Heizkörper hingegen schicken über den Rücklauf zu heißes Wasser zurück, was die Steuerung dazu bewegt, die Vorlauftemperatur wieder zu reduzieren. Auch die Umwälzpumpen laufen in vielen Fällen unter Volllast, was oft zu störenden Geräuschen führen kann, da an den Thermostatventilen zu hohe Differenzdrücke anliegen. Nebenbei wird durch die permanente hohe elektrische Leistungsaufnahme viel Energie verbraucht. Bei modernen Brennwertanlagen verschlechtert sich damit deutlich der Nutzungsgrad. Durch eine korrekte Vorjustierung der Ventile wird die Durchflussmenge für jeden Heizkörper individuell eingestellt. Als Folge steht anschließend immer die richtige Wassermenge mit der richtigen Temperatur zur richtigen Zeit am richtigen Ort zur Verfügung und die Wärme wird gleichmäßig im Gebäude verteilt.



Um die richtigen Einstellungen vornehmen zu können, muss zunächst die sogenannte Heizlast für jeden einzelnen Raum berechnet werden. Hier spielen Faktoren wie Außenflächen, also Wände, Decken, Fenster und Türen eine entscheidende Rolle. Die errechnete Heizlast wird schließlich mit der Heizleistung der verbauten Heizkörper und der Entfernung zur Heizungs-pumpe abgeglichen. Aus allen Faktoren ergeben sich die Einstellwerte für jeden einzelnen Heizkörper.

Zusammen mit dem Einbau einer modernen Hocheffizienzpumpe können in einem Einfamilienhaus schnell Energiekosten in Höhe von 150 bis 200 Euro pro Jahr eingespart werden. Die KfW-Bank fördert den Einbau neuer Brennwertheizungen nur dann, wenn gleichzeitig ein hydraulischer Abgleich durchgeführt wird. ➔